

Medienmitteilung

Generalversammlung 2022

Gaswirtschaft forciert Anstrengungen für eine klimaneutrale Gasversorgung

Die Gasinfrastruktur ist ein zentrales Element der Schweizer Energieversorgung. Sie kann einen wichtigen Beitrag leisten, das Energiesystem zu dekarbonisieren und die Versorgungssicherheit insgesamt zu verbessern. Die Mitglieder des Verbands der Schweizerischen Gasindustrie VSG haben an der Generalversammlung in Bern der neuen Vision und sowie den strategischen Stossrichtungen der Branche zugestimmt.

Die Schweizer Gaswirtschaft bekennt sich zum Netto-Null-Ziel bei den Treibhausgas-Emissionen bis spätestens 2050 und treibt schon seit Längerem entsprechende Massnahmen aktiv voran. Die Branche will einen zusätzlichen Effort leisten und hat ihre Ausrichtung in einem neuen Strategiepapier definiert; dieses ist auf gazenergie.ch aufgeschaltet. Die Schweizer Gasversorger planen die Zielsetzung einer dekarbonisierten Gasversorgung in verschiedenen Etappen: bis 2030 15 Prozent, bis 2040 50 Prozent und bis 2050 100 Prozent im Gesamtanbot. Selbstverständlich liegt es im Ermessen der einzelnen Gasversorger respektive Städte und Gemeinden, noch schneller voranzugehen und sich eigene, noch ambitioniertere Ziele zu setzen. Die neuen strategischen Stossrichtungen geben auch das Betätigungsfeld des VSG vor. Seine Aufgaben liegen primär in den Bereichen Information und Beratung, Aus- und Weiterbildung, Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen, Forschung und Entwicklung sowie der Förderung klimaneutraler Gase.

Gasnetze werden auf neue Anforderungen ausgerichtet

Die Dekarbonisierung der Gasversorgung wird laut Strategiepapier zu Veränderungen beim Gaseinsatz führen, deren Ausmass stark von politischen Vorgaben, lokalen Gegebenheiten sowie wirtschaftlichen und technischen Entwicklungen abhängt. Die Gaswirtschaft berücksichtigt dies in ihren Planungen und unternehmerischen Entscheiden. Die Gaswirtschaft wird das Netz so entwickeln, dass es den sich verändernden Bedürfnissen und Anforderungen entspricht, insbesondere auch, was die Versorgungssicherheit betrifft. In diesem Zusammenhang unternimmt die Schweizer Gasbranche auch grosse Anstrengungen, bestehende Abhängigkeiten von russischem Gas möglichst schnell zu reduzieren und alternative Bezugsmöglichkeiten breit abstützen.

Die Gasversorgung kann im Zusammenspiel mit anderen Energieträgern auch einen bedeutenden Beitrag leisten, das Energiesystem widerstandsfähiger zu machen. In den neuen strategischen Stossrichtungen spielt die Netzplanung in den Gemeinden und Städten eine wichtige Rolle. Sie soll in der Wärmeversorgung die erneuerbaren Systeme stützen und langfristig eine bedarfsgerechte Versorgung mit klimaneutralen Gasen garantieren. Einen wichtigen Beitrag zur Energieversorgung wird Wasserstoff leisten. Deshalb plant die Schweizer Gaswirtschaft den Anschluss ans internationale H₂-Transportnetz bis spätestens 2040. Das bestehende Gasnetz wird durch Wasserstoffnetze ergänzt.

«Damit die Gaswirtschaft diese Aufgabe wahrnehmen kann, braucht es einen politischen Willen und entsprechende Rahmenbedingungen», betont VSG-Präsident Martin Schmid. Ein wichtiges Ziel ist auch, die Abhängigkeit von Gasimporten zu reduzieren. Die Schweizer Gaswirtschaft setzt alles daran, ihre Importe bereits kurzfristig zu diversifizieren und stärker

erneuerbar zu gestalten. Ein zentrales Thema für die Branche ist auch die Gasmarktöffnung. Die Gaswirtschaft setzt sich für eine Marktordnung ein, die ihre strategischen Ziele unterstützt. Dazu gehören weniger, aber klare Regeln zum Netzzugang und eine Marktöffnung für Grosskunden.

Ansprache von Bundesrat Guy Parmelin

In seinem Gastreferat erläuterte Bundesrat Guy Parmelin, welche Aufgaben der Wirtschaftlichen Landesversorgung für die Energieversorgungssicherheit zukommen. Er wies darauf hin, dass der Bundesrat am 18. Mai die Voraussetzungen zur Stärkung der Gasversorgung für den kommenden Winter geschaffen hat. Dies sei nur möglich gewesen dank der schnellen und effizienten Unterstützung der Gasbranche, betonte Bundesrat Guy Parmelin.

Christoph Schäfers, Vice President International Coordination Uniper, Düsseldorf, sprach in seinem Referat darüber, wie die Schweiz und Europa weniger abhängig werden können vom russischen Gas. Er hob hervor, dass der Bau neuer LNG-Terminals in Europa entscheidend sei, um genügend Gas beschaffen zu können. Allerdings müsse man dann auch bereit sein, sich längerfristig gegenüber neuen Lieferländern zu verpflichten. Gas bleibe der Schlüssel, um die Treibhausgasemissionen rasch zu reduzieren.

In einer Round-Table-Diskussion äusserten sich die Energiepolitiker Philipp Matthias Bregy (Die Mitte); Eric Nussbaumer (SP) und Christian Imark (SVP) zu aktuellen Fragestellungen wie die Winterversorgung oder der Russlandabhängigkeit im Energiesektor und diskutierten mögliche Lösungsansätze. Einigkeit bestand, dass die erneuerbaren Energien rascher ausgebaut werden müssen als bisher; umstritten blieben aber die Wege hierzu. Power-to-X kann aus Sicht aller drei Podiumsteilnehmer eine Rolle zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit spielen.

Wechsel im Verwaltungsrat

Die Generalversammlung wählte Esther Denzler, CEO bei WWZ, in den VSG-Verwaltungsrat. Sie folgt auf Ernst Uhler, CEO von Energie Zürichsee Linth.

Kontaktperson für weitere Auskünfte:

Thomas Hegglin, Mediensprecher VSG, 044 288 32 62, thomas.hegglin@gazenergie.ch

Zürich, 14. Juni 2022